

Regensdorf/Watt Jahreskonzert der Jugendmusik Regensdorf im Pächterried

# Gesucht: Jungmusiker und Songs

Das Jahreskonzert der Regensdorfer Jungmusiker stand unter dem Motto «wanted». Gegen Finderlohn wurde der perfekte Song gesucht. Die musikalische Reise führte in die weite Welt.

Edith Spörri

Wie schon auf den Plakaten, die vor den Sommerferien im Unterland hingen, wurde das Jahreskonzert ebenfalls unter dem Motto «wanted» gespielt, was so viel wie gesucht heisst. «Wir suchen den perfekten Song, gehen auf eine Reise durch viele Länder dieser Welt und schauen, ob wir ihn finden.» So begannen Jolin Ganzalez und Melissa Kaul ihre Ansagen zu den Stücken. In peppiger Aufmachung mit Cowboystiefeln und -hut zeigten sie nicht nur ihre kommunikativen Stärken, sondern nachher auch gleich diejenigen auf dem Instrument. Gesucht hatte der Musikverein durch ihre Werbung mehr Nachwuchs, doch leider meldeten sich nur ganz wenige Kinder, die bereit sind, ein Instrument zu lernen.

## Routinierte Musiker

Wünsche hatten auch die Gäste des Abends, und ein älterer Herr mit grau meliertem Haar sagte zum Titel «wanted»: «Ich suche hier gute Musik, junge Leute und Eltern, die ihre Jungen begleiten und fördern.» Seine Tischnachbarin liess sich lieber überraschen von diesem Konzert und sagte, sie sei aus Sympathie zu einer Mitspielerin hierher gekommen.

Das vielseitige Konzertprogramm bestand aus fünf Teilen. Die jüngsten Mu-



Drei Saxophonistinnen der Jugendmusik Regensdorf. Im Vordergrund: Melissa Kaul. (eks)

sikanten, zum ersten Mal auf der Bühne, waren erst 12-jährig und zeigten ihr Können im Aspirantenspiel. Beim eigentlichen Korps wurde schnell klar, dass diese jungen Leute es gewohnt sind, aufzutreten und Konzerte zu geben. Sie spielten südamerikanische und spanische Rhythmen ebenso sicher wie Stücke aus Musicals und Filmen. Neben einem Zigeunertanz wirkte auch der

anschliessende Blues gekonnt und professionell.

## Big Band als Fortsetzung

«Schade ist, dass immer diejenigen, die am besten spielen, gehen müssen», bedauerte Musikpräsident Ernst Kuhn, als er die sechs Ältesten verabschiedete. Zum Glück gebe es die Big-Band-Formation, wo die Musikanten bis 35 Mitspie-

len könnten. Diese Gruppe gab zum zweiten Mal eine Show-Einlage, die sie sehen und hören lassen konnte.

Als ihre Gäste durften die Mitglieder der Jugendmusik Regensdorf den Tambourenverein Helvetia Zürich begrüßen. Dieser brachte mit seinen Trommeln noch einmal einen ganz anderen Musikstil in die Mehrzweckhalle Pächterried in Watt.

Redaktion Dielsdorf



Roland Tellenbach (rt), Katharina Blansjaar (kb), Inga Struve (ist), Sandra Zrinski (zri), Florian Riesen (fr)  
Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33,  
E-Mail: dielsdorf@zuonline.ch  
«Zürcher Unterländer»,  
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.  
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert,  
wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

## Regensdorf

### Eltern singen und tanzen mit Kindern

Im Zeitalter der konstanten musikalischen Berieselung wird überall Musik konsumiert. Die eigenen Singstimmen gehen dabei verloren. Das Singen für kleine Kinder setzt hier an: Erwachsene können mit ihren Kindern einfache Lieder lernen, üben und gemeinsam Spass haben. Das Eltern-Kind-Singen soll motivieren und gleichzeitig vermitteln, dass gemeinsames Singen, Hüpfen, Tanzen und Feiern Freude bereitet.

Die nächsten Kurse beginnen nach den Herbstferien: Am Dienstag, 23. Oktober, für Kinder ab einem Jahr mit Elisabeth Thalmann-Schneider. Am Freitag, 26. Oktober, mit Kindern ab zwei Jahren mit Claudia Weisz-Ochsner. Die Kurse finden jeweils von 9.20 bis 10 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Regensdorf statt. Im Anschluss an die Lektionen können die Sänger bei einem Znüni gemütlich zusammensitzen. Die Kurskosten für sechs Mal betragen 60 Franken pro Kind (Reduktion bei zwei Kindern). Anmeldung beim Sekretariat der Reformierten Kirchgemeinde, Telefon 043 388 60 60. (e)

## Stadel

### Kugelfänge für die Schiessanlage

Der Stadler Gemeinderat hat einen Kredit von 55 000 Franken genehmigt, um die Scheibenstände der beiden 300-Meter-Anlagen und des 25-Meter-Standes mit Kugelfangkästen auszurüsten. Damit soll die Bodenbelastung durch Schwermetalle nicht noch vergrössert werden, heisst es in der Begründung. Verschiedene eidgenössische Gesetze hätten diese Massnahmen auf den beiden Anlagen in Stadel und Windlach nötig gemacht.

Einen Arbeitsauftrag hat der Gemeinderat bereits vergeben. Die Schiessvereine werden die Umrüstung, soweit möglich, mit Fronarbeit unterstützen. Der Bund übernimmt bei einer termingerechten Fertigstellung der Arbeiten einen Anteil von 40 Prozent der Kosten, die bei einer allenfalls später notwendigen Totalsanierung der Kugelfänge entstehen könnten. (ZU/NBT)

## Neerach

### Samariter-Kenntnisse für das Leben lernen

«Für das Leben lernen, nicht für den Ausweis» – dies ist das Motto des Nothilfekurses der Samariter. Die Bestätigung über den Besuch eines Nothilfekurses ist zwar ein wichtiges Dokument für Lernfahrlinien. Doch der neu erarbeitete Kurs ist weit mehr als ein Pflichtprogramm. Im Kurs werden lebenswichtige Erste-Hilfe-Kenntnisse vermittelt, die sich bei Notfällen in allen Lebenslagen anwenden lassen. Der Samariterverein Neerach führt vom 15. bis 19. Oktober von 20 bis 22 Uhr einen Nothilfekurs durch. Anmeldungen sind möglich unter der Telefonnummer 044 858 04 63 oder unter neerach@abc-samariter.ch. (e)

## Regensberg Grundsteinlegung des neuen Planetenweges

# Vier Tonnen Granit aus Finnland

Seit Samstag scheint bei Regensberg eine zweite Sonne: Eine tonnenschwere Kugel aus Naturstein bildet das Herz des neuen Planetenweges.

Nando Nussbaumer

Kurt Baur entspannt sich merklich, als die massive Kugel vom Kran millimetergenau an den richtigen Platz gesetzt wird. Ein grosser Schritt zum neuen Planetenweg auf der Lägeren ist genommen. Die Kugel, die unsere Sonne darstellt, ist das Herzstück des Lehrpfades vom Parkplatz Linden bei Regensberg bis zum Burghorn. Drei Jahre hat Initiant Kurt Baur – zusammen mit dem Kiwanis Club Regensberg-Dielsdorf – bereits in das Projekt investiert. «Ich war schon immer fasziniert von Dingen, die nicht fassbar sind», sagt der Hobby-Astronom. «Wir wollen in diesem attraktiven Naherholungsgebiet auf interessante Weise Bildung vermitteln.» Der sechs Kilometer lange Planetenweg ist denkbar gut gewählt, schliesslich ist die Lägeren ein beliebtes Ziel von Schulreisen. Das Unfassbare wird fassbar. Schüler können mit umgerechnet dreifacher Lichtgeschwindigkeit die Lägeren hochrasen.

## Das Glück des Pluto

Der Planetenweg führt über mehrere Gemeinden bis nach Wettingen. Im Massstab 1:1 000 000 000 stehen Informationstafeln mit Modell-Planeten. Auf dem höchsten Punkt, dem Burghorn, steht Pluto. Zwar wurde diesem 2006 der Status als Planet aberkannt, trotzdem hatte er das Glück, Teil des Planetenweges zu werden. Pluto steht für die Zwergplaneten im Sonnensystem. Weil



Luft anhalten und Augen auf: Die 4,1 Tonnen schwere Sonne mit Chromstahldorn muss millimetergenau abgesetzt werden. (nanu)

er 6 Milliarden Kilometer von der Sonne weg seine Runden dreht, wird er das Symbol dafür sein, was ausserhalb unseres Systems existiert: das riesige Universum.

Bei den Planungen wurde vieles bedacht: Um Vandalismus vorzubeugen, verpassten die Kiwaner der Sonne einen Graffitienschutz, die Info-Tafeln sind aus massivem Stahl. Letztere platzierten sie so, dass Schlittler sich nicht verletzen. Damit der Förster Bäume doch noch abtransportieren kann, sind die Tafeln demontierbar.

An etlichen Samstagen haben die Kiwaner mit 50 Schülern der Primarschule Regensdorf bereits Frondienst geleistet. Bis der Planetenweg vollständig steht, werden aber noch viele Stunden geschuftet. Am 21. Juni 2008, dem längsten Tag des Jahres, wird der Lehrpfad eingeweiht.

## Winzig kleine Erde

Der Planetenweg auf der Lägeren entsteht im Massstab eins zu einer Milliarde. Die Distanz von der Sonne zum Pluto ist nicht mehr 6 Milliarden Kilometer, sondern noch 6 Kilometer lang. Die Sonne hat einen Durchmesser von 1,4 Meter und ist 4,1 Tonnen schwer. Die Erde ist gerade noch 13 Millimeter dick.

Die Sonne ist aus Balmoralgranit aus Finnland. Ein 50 Kilogramm schwerer Chromstahldorn, der 40 Zentimeter im Boden steckt, sorgt dafür, dass die Sonne nicht nach Dielsdorf rollt. Das ganze Projekt kostet an die 200 000 Franken. Die Info-Tafeln können gesponsert werden, eine kostet 10 000 Franken. (nanu)

## Wehntal

### Volkserzählungen aus dem Züribiet

Die Pro-Senectute-Ortsvertretungen von Oberweningen, Niederweningen, Schöfflisdorf und Schleinikon laden alle Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Nachmittag ein. Er findet morgen Dienstag, 2. Oktober, um 14 Uhr im Alterszentrum Wehntal in Schöfflisdorf statt. Lydia Urner, eine waschechte Züribieterin aus dem Oberland, wird verschiedene Sagen und Geschichten aus vergangenen Zeiten erzählen. Es sind Geschichten aus der Volksliteratur, die früher von Mund zu Mund weitergegeben worden sind. Christine Wetter, Brigitte Terrier und Gisela Kaufmann begleiten und umrahmen die Geschichten mit alter Zürcher Tanzmusik.

Für den Fahrdienst zur Veranstaltung kann man sich an folgende Personen wenden: in Niederweningen an Vreni Marchetti (044 856 05 93) in Schleinikon an Pia Schellenberg (044 875 02 61), in Oberweningen an Helen Schmid (044 856 03 17) sowie in Schöfflisdorf an Monique Forster (044 856 18 32). (e)

In Kürze

## Gute Wasserqualität

**Dänikon.** Das kantonale Labor Zürich hat in der Gemeinde die periodischen Trinkwasserproben durchgeführt. Alle Proben entsprachen, soweit untersucht, den chemischen und mikrobiologischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung. Die Werte können im Internet unter [www.wasserqualitaet.ch](http://www.wasserqualitaet.ch) eingesehen werden.